

## Stewy von Wattenwyl featuring Nicole Herzog – Porgy & Bess (Brambus Records/Membran)

Inhaltlich nimmt bereits der Albumtitel die Überraschung aus dem neuen Album des Schweizer Pianisten Stewy von Wattenwyl – „Porgy & Bess“.

Auch ein dreivierteljahrhundert nach der Entstehung der „Porgy & Bess“-Oper aus der Feder von American Songbook-Ikone George Gershwin (einmal mehr: der SOUL TRAIN berichtete) lässt sich die Neubearbeitung des Materials, darunter selbstredend auch Klassiker wie „It Ain't Necessarily So“ oder das unvermeidliche „Summertime“, durchweg und mit großartiger Anmut hören – Stewy von Wattenwyl belässt den schieren Sound im wesentlichen im retrospektiven Habitus und legt lediglich in der technischen, will sagen musikalischen Umsetzung auf zeitgenössische Jazz-Einstreuung – „Porgy & Bess“ atmet.

Dafür sorgt auch die Stimme von Nicole Herzog, die klar und eingängig und hochemotional die beseelten Befindlichkeiten der Jazz-Oper umzusetzen versteht, sich zugleich dem großen Ganzen fast edel unterordnet – so funktioniert Musik.

Dass „Porgy & Bess“ von Stewy von Wattenwyl featuring Nicole Herzog ein Konzert-Live-Mitschnitt ist, wird in der Regel nur am Applaus, der hier fast als Überleitung von einem Song zum anderen fungiert und funktioniert, vermittelt – eine Momentaufnahme, die auch aufgrund des Zuspiels der Mitmusiker Tobias Friedli (Schlagwerk), Christoph King-Utzinger (Bass) sowie Daniel Bohnenblust (Saxofon) und nicht zuletzt Daniel Woodtli (Trompete, Flügelhorn und Perkussion) so wunderbar funktioniert, wie sie es hier tut.

**Stilistisch sind es freilaufender, zeitgenössischer Jazz und Vocal Jazz, der auf Bluesunterfütterte, aber zurückgenommene Gospel-Momente trifft, die das Salz in der „Porgy & Bess“-Suppe ausmachen, eine Eigenart, die seit je her die Faszination für Gershwins unerreichtes Jazz-Oper-Meisterwerk ausmacht – wunderbar.**

Soultrain DE 2018-05-06